Zeitschrift: Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama svizzera

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 10 (1945)

Heft: 2

Artikel: Morphologische Untersuchungen zur Aufklärung einiger europäischer Lebermoose

Autor: Müller, Karl

Kapitel: 2: Jungermania catenulata Hüb.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821068

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

2. Jungermania catenulata Hüb.

Unter den europäischen *Cephalozia*-Arten bedurften die als *C. reclusa, C. catenulata* und *C. macrostachya* bezeichneten Arten noch einer systematischen Klärung. Zwar haben schon Spruce (1882), Stephani (1908) und Schiffner (1913) *Jungermania catenulata* Hüb. mit *C. reclusa* für identisch gehalten, doch war die Frage noch zu klären, ob *J. catenulata* nicht mit der viel später aufgestellten *C. macrostachya,* deren weite Verbreitung früher nicht bekannt war, identisch ist. *C. reclusa* wurde von mir nie auf Moorboden gefunden, *C. macrostachya* kommt dagegen nur auf Moorboden vor. Auch das Original der *J. catenulata* wuchs auf Moorboden.

Zur Klärung der Frage erhielt ich das Original aus dem Herbar Nees in Straßburg i. Elsaß durch gütige Vermittlung von Herrn Prof. Dr. Firbas. Die eigentliche Originalpflanze stammt aus Mooren der Eifel, sie ist aber, wie das gesamte Herbar Hübener, zurzeit verschollen. Man muß sich deshalb an das Material des zweiten von Hübener angeführten Standorts in den Vogesen halten, von welchem ein Pröbchen im Herbar Nees vorliegt.

Zunächst sei einiges über die Unterschiede der einander nahestehenden *C. reclusa* und *C. macrostachya* mitgeteilt. Die erste fand ich stets auf morschem Holz und Sandsteinfelsen, nie auf Moorboden. Material von moorigem Boden am Nonnenmattweiher im Belchengebiet in Südbaden, das Schiffner ebenfalls als *C. reclusa* bestimmte, gehört ohne Zweifel zu *C. macrostachya* und wahrscheinlich auch die Probe von Moorboden auf der Hornisgrinde, von welcher ich leider kein Belegexemplar besitze. Die Unterschiede zwischen beiden Arten stelle ich hier zusammen:

	C. reclusa	*C. macrostachya*
Zellen der Stengeloberseite .	20—25×25—35 μ	20—30×40—65 μ
Blätter	nicht herablaufend	etwas herablaufend
Lappen am Grunde	3—4 Zellen breit	4—7 Zellen breit
Zellen in der Blattmitte . .	14—17×20—25 μ	20—25×30—35 μ
Einzelne Zellen am Blattgrund	25×33 μ	33—40×45—60 μ

Die hauptsächlichsten Unterschiede bestehen also im verschieden großen Zellnetz des Stengels und der Blätter. Die ♂ und ♀ Hüllblätter und das Perianth weisen dagegen nur unwesentliche Unterschiede auf, die überdies noch erheblich schwanken.

Die als Original der *J. catenulata* anzusehende Pflanze aus den Vogesen weist Stengelzellen von 25×30—33 μ, Zellen in der Blattmitte von 15—22×20—25 μ, einzelne an der Blattbasis von 33×40 μ auf. Danach ist sie, trotz Vorkommens auf Moorboden in Gesellschaft von

Microlepidozia setacea, mit *C. reclusa* identisch und nicht mit *C. macrostachya*.

Wenn in einem alten Herbar das Original der *J. catenulata* Hüb. aus der Eifel gefunden würde, könnte es sich wohl herausstellen, daß dieses mit *C. macrostachya* identisch wäre. Vorläufig haben wir für diese Vermutung aber keine Beweise und müssen deshalb die als *C. reclusa* bezeichnete, auf morschem Holz und an Sandsteinfelsen wachsende Pflanze nach dem Vorgang von Spruce, Stephani und Schiffner mit dem älteren Namen *C. catenulata* versehen, denn zur Abtrennung der Moorformen als besondere Art, wie ich es in Leb. II, S. 59 ff. getan habe, liegt kein hinreichender morphologischer Grund vor, da die dort als *C. catenulata* bezeichneten Pflanzen zu der inzwischen besser bekannt gewordenen *C. macrostachya* gehören.

3. Solenostoma Handelii (Schiffn.) nov. comb., ein neues Lebermoos Europas

Im Jahre 1909 beschrieb Schiffner[1] eine *Nardia Handelii*, die vom verstorbenen Dr. v. Handel-Mazzetti bei Trapezunt an nassen Steinen an einer Quelle gesammelt wurde. Dieser Standort blieb bisher der einzige bekannte.

Durch Hofrat Baumgartner wurde mir ein in schönen Polsterrasen von Dr. K. H. Rechinger im Mai 1942 auf Kreta gesammeltes Lebermoos zur Bestimmung zugesandt, das sich nach Einsichtnahme des Originalmaterials als mit *Nardia Handelii* in allen Punkten identisch erwies. Somit ist diese Art erstmals auch für Europa nachgewiesen. Der genau Standort lautet nach der Etikette: Kreta, Distr. Chania, an überrieselten Schieferfelsen zwischen Skines und Nea Rumata ca. 300 m.

Die Untersuchung der vereinzelte Perianthien tragenden Kretapflanze und des Originalmaterials zeigte, daß die Einreihung dieser Art bei *Nardia* nicht mehr zu Recht besteht, seitdem die Gattung in mehrere aufgeteilt wurde. Schiffner unterschied *Plectocolea* nicht von *Nardia*. Aber auch ohne diese Gattungstrennung hat er die Verwandtschaft seiner *Nardia Handelii* nicht richtig erkannt, denn er vergleicht sie und stellt sie in die Nähe seiner *Nardia Mülleriana* (in der man heute eine Form der *Plectocolea hyalina* erblickt). Es handelt sich aber bei *N. Handelii* um eine typische *Solenostoma*-Art, die in nächster Verwandtschaft mit *Solenostoma crenulatum* steht. Das ergibt sich schon aus dem großzelligen Blattsaum, den auch Schiffner gesehen hat. Obwohl er nun in einer Studie « Über die Variabilität von *Nardia crenulata* und *N. hyalina* »

[1] Annalen Naturhist. Hofmus. Wien 23 (1909), 135.